

A n t r a g

der Fraktion der CDU

Durch Reanimation Leben retten – Wiederbelebungscompetenz stärken

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, durch ein geeignetes Konzept sicherzustellen, dass Kindern und Jugendlichen in Rheinland-Pfalz durch regelmäßige Unterrichtungen nachhaltige Kenntnisse und Fertigkeiten in Wiederbelebung (Reanimation) vermittelt werden.

Begründung:

In Deutschland zählen plötzlicher Kreislaufstillstand und Herztod zu den häufigsten Ursachen für unerwartete Todesfälle außerhalb eines Krankenhauses. Der erst-helfende Augenzeuge hat größten Einfluss auf die Verbesserung der Überlebensquote. Weil das Gehirn bereits nach wenigen Minuten ohne Sauerstoffversorgung irreversibel geschädigt wird, Rettungsdienst und Notarzt aber im Rahmen der Ersthilffrist in der Regel erst später eintreffen können, ist die umgehende Durchführung der Wiederbelebung durch Laien entscheidend für die Überlebenschancen der betroffenen Menschen. Die Hilfsbereitschaft von potenziellen Ersthelfern ist jedoch in Deutschland mangels einschlägiger Kenntnisse und wegen entsprechend unzureichendem Zutrauen etwa im Vergleich zu Skandinavien vergleichsweise gering. Somit besteht hier erhebliches Verbesserungspotenzial.

Je mehr Menschen sich mit Wiederbelebung auskennen, desto wahrscheinlicher ist es, dass im Falle eines Herz- oder Kreislaufstillstandes Menschen reanimiert und gerettet werden können. Ziel muss es daher sein, immer mehr Menschen mit Laienreanimation vertraut zu machen und die Wiederbelebungscompetenz zu erhöhen. Wenn Menschen bereits in frühen Lebensjahren nachhaltig lernen, Maßnahmen zur Wiederbelebung anzuwenden, wird der Anteil derjenigen steigen, die im Notfall wirksam helfen.

Nach vorliegenden Bewertungen des Deutschen Rates für Wiederbelebung (GRC) ist eine Zunahme ausgebildeter Ersthelfer zur Stärkung der Wiederbelebung durch Laien entscheidend für den Erfolg bei der Versorgung von Menschen mit plötzlichem Kreislaufstillstand. Die Bereitschaft hierzu muss durch die Vermittlung entsprechender Kenntnisse erhöht werden.

Das Konzept des GRC hierfür sieht eine Unterrichtung durch speziell ausgebildete Lehrkräfte in zwei Unterrichtsstunden pro Jahr ab Jahrgangsstufe 7 vor. Der Schulausschuss der Kultusministerkonferenz hat am 5. Juni 2014 die Einführung von Modulen über das Thema „Wiederbelebung“ in dem vorgesehenen Zeitumfang befürwortet und den Ländern empfohlen, Lehrkräfte entsprechend schulen zu lassen.

Die Landesregierung ist gefordert, die Empfehlung für Rheinland-Pfalz endlich umzusetzen, zumal die neue CDU/FDP Landesregierung in Nordrhein-Westfalen jetzt die Stärkung der Reanimation auch an Schulen als politisches Ziel verfolgt. Mit Recht haben DRK und Johanniter in Rheinland-Pfalz aktuell kritisiert, dass die bisherigen Angebote nur einen Bruchteil der Kinder und Jugendlichen erreichen und somit unzureichend sind.

Für die Fraktion:
Martin Brandl

